

faßt 335 Flurdenkmäler aus 42 Ortschaften, im wesentlichen ein Werk des verstorbenen Kreisheimatpflegers Karl Amberg, das sein Nachfolger Martin Ledwa überarbeitete. 78 Bildstöcke hielt Schulrat a. D. Karl Höhne in instruktiven Zeichnungen fest (3 davon farbig!). Einmalig ist die Landkreiskarte mit den eingetragenen Standorten der Flurdenkmäler. KTW

Heberlein Wilhelm, **Aus der Thüngenschen Cent**. Ein Heimatbüchlein für Haus und Schule. Broschur, 88 Seiten auf Kunstdruckpapier, 7 Abbildungen. 1 Karte. 2. Auflage 1972.

Der Verfasser, damals Lehrer in Weißbach, heute in Würzburg wohnhaft, brachte 1954 erstmals diesen bunten Strauß aus Sage und Geschichte, Wirtschaft und Volkskunde heraus. Alle Beiträge beziehen sich auf die Dörfer rings um Zeitlofs, die einst zur „Thüngenschen Cent“ gehörten. Das meiste wurde fast wörtlich in die 2. Auflage übernommen, neu dazu kam ein interessanter Bericht über „Reformation und Gegenreformation im Landkreis Brückenau“. Die Herausgabe des gut ausgestatteten Büchleins bildet ein mutiges Abschiedsgeschenk eines inzwischen aufgelösten Landkreises. KTW

Rücker Edmund, **1200 Jahre Großwelzheim 772 - 1972**. Halbleinenband, 212 Seiten auf Kunstdruckpapier mit vielen Abbildungen, 2 beigelegte Karten. Gemeinde Großwelzheim 1972.

Der in Großwelzheim geborene Schulrat von Karlstadt legt hier ein ungemein vielseitiges, mit bewundernswertem Fleiß und minutiöser Genauigkeit zusammengetragenes und darüber hinaus glänzend formuliertes Heimatbuch vor. Natürlich nehmen die geschichtlichen Beiträge einen breiten Rahmen ein; Schulwesen, Kunst und Volkskunde, Wirtschaft (von der Flachsbreche bis zum Atomkraftwerk), Landschaft und Mundart werden nicht vernachlässigt. Hervorzuheben ist die reiche Illustrierung und die hervor-

ragende Ausstattung des von der Gemeinde herausgegebenen Jubiläumsbandes. KTW

Och Franz, **Pflüger auf steinigem Acker**. Dorfgeschichten. Broschur, 56 Seiten. Privatdruck 1971, DM 5.-.

Von Spätheimkehrern, Flüchtlingen, Priesterstudenten und tüchtigen Raiffeisenrechtern erzählt der Verfasser, und man merkt allzu sehr, daß nur Selbsterlebtes in frommer Sprache berichtet wird. So wird das Büchlein bei den Bewohnern des Handlungsraumes (Wisenttal in der Fränkischen Schweiz) gut ankommen. KTW

Radunz Elisabeth und Konrad, **Der Landkreis Staffelstein in Geschichte und Geschichten**. Broschur, 112 Seiten, 25 Abbildungen auf 16 Tafeln. Selbstverlag der Landkreisverwaltung Staffelstein 1971.

Wie schon vor Jahren für den Nachbar-kreis Lichtenfels hat das Ehepaar Radunz mit sicherem Gespür für das Interessante diesen bunten Strauß an geschichtlichen Erzählungen, Sagen und volkskundlichen Kuriositäten zusammengestellt. Die meisten Beiträge kristallisieren sich natürlich um die Kreisstadt Staffelstein, um Kloster Banz und den Staffelberg. Eine schöne Abschiedsgabe des durch die Regionalreform aufgeteilten und somit heute nicht mehr bestehenden Landkreises. KTW

Vom Aberglauben in Franken heißt und handelt das von Eberhard Wagner verfaßte u. von Georg Hetzelein bebilderte Bändchen der „Fränkischen Schatulle“ (Verlag Glock u. Lutz, Nürnberg, 1973, 56 S., DM 6.80).

Der Verfasser hat teils noch bekannte, teils schon in Vergessenheit geratene abergläubische Vorstellungen aus ganz Franken „gesammelt, beschrieben und gedeutet“. Die von ihm durch Umfragen ermittelten Bräuche sind dem Jahresablauf entsprechend (beginnend mit Martini = 11. November und endet mit Ma-

riä Himmelfahrt = 15. August bzw. mit der Erntezeit) zusammengestellt. Einführende Gedanken (Aberglaube – was ist das eigentlich?) und ein Nachwort (Aberglaube im Atomzeitalter?) ergänzen die „beschriebene und gedeutete“ Aufzählung und runden das „Gesamtpersonalproblem des Aberglaubens“ ab. – Ein aufschlußreiches und interessantes Bändchen in der beliebten und bewährten Reihe der „Schatulle“, das uns umfangreichen Einblick in eine spezielle Art fränkischen Brauchtums gewährt. u.

Josef Moder: *Der Kaiser am Main* (Spessartgeschichten) (Paul Patloch Verlag, Aschaffenburg, 1973, 112 Seiten, broschürt, DM 8,80, mit Illustrationen von Fritz Schiffner).

Der in Kleinostheim bei Aschaffenburg lebende Verfasser, der den Spessart und die „Aschaffener Landschaft“ seit 1948 – vom Erzgebirge kommend – zur zweiten Heimat erkor, hat mit diesem handlichen und gut ausgestatteten Bändchen seine Zuneigung zu diesem Lebensbereich bestens zum Ausdruck gebracht. Aus dem bunten Sagenschatz „vom Maintal bis in den Hochspessart“ hat er Motive und Begebenheiten zusammengetragen, um diese als „Balladen, Gedichte und Histörchen“ – mit Zeichnungen von Fritz Schiffner versehen – in seiner Sprache und in zeitgemäßer Form jungen und nicht mehr jungen Lesern zur Kenntnis zu geben bzw. in die Erinnerung zurückzurufen. Dem heimatkundlich Interessierten dürfte das Buch ein willkommener Wegbegleiter in eine liebenswerte, sagenumwobene Landschaft sein. P. U.

Das Fenster. Tiroler Kulturzeitschrift, Heft 12 (herausgegeben vom Land Tirol, Kulturreferat, Innsbruck Frühjahr 1973, DM 5.-).

Die halbjährlich erscheinende umfangreiche Zeitschrift stellt als „12. Tiroler Porträt“ den 1932 in Innsbruck geborenen Maler und Bildhauer Hans Krenn mit vielen – teils farbigen – Bildwiedergaben vor. Der Künstler selbst berich-

tet über sein Leben und Schaffen. Werner Köfler bringt eine reich bebilderte Arbeit „Aus der Geschichte des Zisterzienserstiftes Stams“, Otto Kostenzer schreibt über „Das Paracelsusgrabmal in Stams“. Dr. Friedbert Scharfetter, ein 1936 in Innsbruck geborener und dort als Dozent für Hirnchirurgie tätiger „Medicus“ und Kokoschka-Schüler hat 24 Zeichnungen in seinem Buch „Der Anblick des Kranken“ vereinigt. Er äußert sich in dem Beitrag „Der kranke Mensch“ darüber und zeigt dazu drei seiner Zeichnungen. Mit „Literatur der Gegenwart in Tirol“ beschäftigt sich der Leiter und Gestalter der Zeitschrift, Wolfgang Pfaundler, und bringt damit die fünfte Folge seiner „Bestandsaufnahme“. Der Künstler Markus Vallazza hat sich „zwei Jahre lang mit der Figur und der Zeit Oswalds von Wolkenstein vor allem zeichnend auseinandergesetzt“. Anhand von 33 Beispielen der hierbei entstandenen Zeichnungen und Radierungen gibt Kristian Sottriffer ausführlich Bescheid. „Freimaurer in Tirol“ ist das Thema von Helmut Reinalter und Norbert Hölzl stellt die Frage: „Verelässert Tirols Süden?“. Ein mit vielen Bildern versehener Beitrag zur Geschichte der Stadtteile Innsbrucks „Pradl und die Reichenau“ von Franz-Heinz Hye beschließt das statliche, hervorragend gestaltete Heft. u.

Mitteilungen der E. T. A. Hoffmann-Gesellschaft e. V., Sitz Bamberg, 19. Heft 1973.

Das 76 Seiten umfassende Heft beginnt mit einem Beitrag von C. F. W. Behl (1889 - 1968) „Ausgezeichnet im Amte“, der sich mit dem untadeligen, der Gerechtigkeit dienenden Berufsauffassung E. T. A. Hoffmanns, als „Beamter und Mensch“ bewährt, befaßt. Ferner ist der von Univ.-Prof. Dr. R. Mühlner (Wien) am 18. Juni 1972 in Bamberg gehaltene Festvortrag zum 150. Todestag E. T. A. Hoffmanns im Wortlaut abgedruckt, ebenso die Vorträge „Der goldene Topf“ des japanischen Hoffmann-Freundes Prof. Nutsiku Maekawa und „Vom Se-